

15. Januar 2010

# Erdbeben in Haiti

## **Allgemeine Situation**

Das seit über 200 Jahren schwerste Erdbeben mit der Stärke 7,3 auf der Richterskala erschütterte Haiti am späten Dienstagnachmittag, 12.01.2010, um 17:00 Uhr. Das Epizentrum befand sich in der Küstenregion 22 km von der Hauptstadt Port au Prince entfernt. Zwei etwas schwächere Nachbeben von 5.9 und 5.5 folgten. In erster Linie ist die Westprovinz Haitis mit den Städten Port au Prince und Carrefour sowie Jacmel mit einer Bevölkerung von 2,2 Millionen Menschen von dem Erdbeben betroffen. Hunderttausende Menschen in der Region sind obdachlos. Das Haitianische Rote Kreuz rechnet mit 50.000 Toten.

Unmittelbar nach Ausbruch der Katastrophe sind alle verfügbaren Freiwilligen Rotkreuzhelfer im Einsatz und beteiligen sich an der Such- und Rettungsaktion. Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften stellt dem Haitianischen Roten Kreuz 500.000 CHF zur Unterstützung der Opfer zur Verfügung. Überdies wurde ein vorläufiger Appeal über 2 Millionen CHF zur Unterstützung von 2.000 Familien herausgegeben.

## **Hilfen des DRK**

Das Deutsche Rote Kreuz sendete unmittelbar nach Ausbruch der Katastrophe drei Delegierte in die Erdbebenregion und bereitet sich auf einen großen Einsatz in medizinischer Hilfe vor. In Zusammenarbeit mit dem Haitianischen Roten Kreuz werden diese Delegierte in Kooperation mit der Internationalen Föderation eine Bedarfserhebung durchführen, damit das DRK möglichst schnell und zielgerichtet seinen Hilfseinsatz abstimmen und umsetzen kann. Die U.S.A haben unmittelbar Suchhundeteams auf den Weg geschickt.

Durch das DRK werden derzeit Lebensmittelpakete, sog. Food parcels, mit u.a. Reis, Bohnen, Öl, Mehl, Spaghetti, Zucker und Werkzeug-Kits verteilt.

## **Medizinische Hilfe dringend benötigt**

Haiti zählt zu den ärmsten und labilsten Ländern der Welt. Kindersterblichkeit, Mangelernährung und schwache Infrastrukturen sind große Probleme. Schon vor dem Erdbeben gab es keine medizinische Versorgung und kein funktionierendes Katastrophenschutzsystem. Durch das Erdbeben wurde nun auch noch eines der wenigen Krankenhäuser zerstört. Umso dringender sind die Menschen jetzt nach dem Erdbeben auf medizinische Hilfe angewiesen.

## **Mobile DRK-Klinik für 30.000 Menschen**

Das DRK schickt am Samstag, den 16. Januar eine mobile DRK-Klinik in das Krisengebiet. Damit kann die medizinische Versorgung von 30.000 Menschen sichergestellt werden. In der Klinik wird ein zehnköpfiges Team aus Ärzten, Krankenschwestern, einer Hebamme, einer Laborantin und Technikern gemeinsam mit einheimischen Helfern arbeiten.

In der Gesundheitsstation stehen Zelte für die Untersuchungen und Behandlungen der Patienten bereit. Zudem gehören ein Feldlabor, eine Küche und ein Kühlraum zur Ausstattung. Wie alle Nothilfe-Einheiten hat auch die mobile Gesundheitsstation ihre eigene Wasser- und Stromversorgung. Die gesamte Ausstattung ist so zusammengestellt und verpackt, dass die Packstücke ohne technische Hilfsmittel entladen werden können. Selbst die Verpackung hat einen Zweck: Aus Kisten werden Regale und Tische. Die Basisgesundheitsstation wird auf Paletten verpackt und geht somit problemlos in den Frachtraum eines Flugzeuges.

Die mobile Klinik kann täglich 250 Menschen versorgen und hat einen Wert von 800.000 Euro.

## **Das Deutsche Rote Kreuz ruft zu Spenden für Haiti auf.**

### **1. Spendenkonto**

Deutsches Rotes Kreuz  
Konto 41 41 41  
BLZ: 370 205 00  
Bank für Sozialwirtschaft  
Stichwort: „Haiti“

### **2. Spendenhotline**

Nummer 0 900 100 2005

Mit dem Anruf können 5 Euro für die Rotkreuzhilfe im Erdbebengebiet gespendet werden.

### **3. SMS Spenden**

Sende eine SMS mit "DRK" an die 8 1 1 9 0

Sie spenden 5 Euro pro SMS zzgl. Transportleistung.